

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 13

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Postalisches

Das Mißverhältnis zwischen den finanziellen Ergebnissen der beiden Betriebszweige Post und Fernmeldedienste besteht nach wie vor. Der PTT-Reingewinn von 85 Mio Franken ist das Resultat eines Fehlbetrages von 73 Mio Franken bei der Post und eines Reinertrages der Fernmeldedienste von 158 Mio Franken. – Wie man hört, trägt sich Bundesrat Spühler mit dem Gedanken, das defizitäre Postgeschäft zu liquidieren und sich nur noch TT-Vorsteher zu nennen.

Frankreich

Der französische Handelsminister Missoffe, dessen Kampf zur Senkung der Fleischpreise mißlang, will mit dem guten Beispiel vorangehen. Er hat aus privatem Geld sechs Metzgereien gekauft und beabsichtigt, durch Überwachung der Geschäftsführer eine Preissenkung von 17 % zu erreichen. Missoffes Initiativ-Geist ist willig – also wird das Fleisch wohl schwach werden.

Washington

In der US-Marine soll inskünftig die Erlangung des Offiziers-Brevets auch davon abhängig gemacht werden, ob die Ehefrauen der Aspiranten über Charme, gute Erziehung und gesellschaftliche Qualitäten verfügen. Wie verlautet, soll die Marine ernstlich die Einführung des schweizerischen Systems erwägen und alle Aspirantinnen gleich welcher Erziehung durch einfache Titelverleihung adeln und in den Augen der Mitbürger zu höheren Wesen werden lassen: Frau Korvettenkapitän, Frau Erster Seeoffizier, Frau Admiral, usw.

NEBI - TELEGRAMME

Wilhelm-Tell-Film: Man scheppert mit der Sammelbuochs.

12,7 % Stimmeteiligung im Kanton Neuenburg! Fragwürdige Reklame für Neuenburger Wecker!

Karajan: «Liebe Wiener! Ich bleibe! Auf Wiedersehen!»

Schweizer Eishockeyteam macht in Colorado Springs dem schönen alten Schweizer Spruch Ehre: Beteiligung kommt vor Rang.

50 schwedische Königsschloß-Angestellte gründen Gewerkschaft. Gewerkschaft der Memoirenschreiber?

In Kuba außer Zucker alle Waren rationiert. Also so richtig sozialistisch wird ja das Land erst dann sein, wenn der Zucker auch noch rationiert ist. Dä

Ostberlin

An einer groß aufgezogenen Frauentagung wurden en masse Orden und Verdienstmedaillen abgegeben, zum Beispiel für die «Durchsetzung des sozialistischen Bewußtseins». Das soll wohl bedeuten, daß die Damen von sozialistischem Bewußtsein durchgesetzt sind. Ihren Ehemännern wäre allerdings eine richtige, mit Fett und nicht mit sozialistischem Bewußtsein gespickte Gans lieber.

Moskau

Während sich Chruschtschow die Sorgen mit der sowjetischen Landwirtschaft vom Halse redete, erklärte Yuri Gagarin anlässlich der Feier seines 28. Geburtstages einer Gruppe von Journalisten, daß die russischen Kosmonauten in nicht allzu ferner Zeit auf den Mond reisen und von dort einen Sack voll Steine zurückbringen werden, die dem russischen Volk zum Geschenk gemacht würden. – Steine gab's und wenig Brot.

Paris

Der Präsident der neuen afrikanischen Republik Tschad weilte kürzlich als Gast bei de Gaulle. Mit seinem Gesuch um starke finanzielle Hilfe Frankreichs fand er nicht gerade willige Ohren. Wie um dies zu demonstrieren, offerierte der Chef des Protokolls dem Gast eine Galavorstellung in der Comédie Française. Und was bekam er dort zu sehen? Molière: «Der Geizige».

New York

Die Leitung des Hotels Shelburn in New York hat veranlaßt, daß anlässlich des Besuches von Exkönig Umberto von Italien die Wände des Präsidenten-Appartementes weiß gestrichen werden. Umberto ist nämlich überempfindlich auf Farben. Wahrscheinlich ist er dem Rot nicht grün und er sieht rot, wenn er Grün sieht!

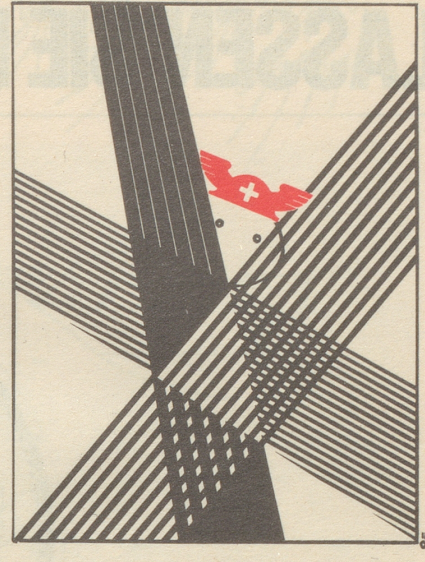
Geschäfte

Der Filmschauspieler Peter Lawford, ein Schwager von Präsident Kennedy, wurde zum Direktor einer großen New Yorker Leihwagen-Firma ernannt. Aber Kennedy legte sein Veto ein, und Lawford mußte auf den lukrativen Posten verzichten. Kennedy erinnerte sich rechtzeitig daran, daß in jener Branche periodisch geschmiert werden muß.

Im Rahmen der angesetzten Rationierung (Pro Monat 56 g Butter, 1400 g Fleisch, 1,5 kg Kartoffeln oder Yamswurzeln, 6 Eier usw.) muß auch die Zuteilung von Seife, Waschpulver und Zahnpasta weiter herabgesetzt werden. – In der Ankündigung unterstrich Fidel Castro die weise Voraussicht seiner Regierung, die es gestattet, Rasierklingen auch weiterhin unrationiert zu lassen.

England

In London ist eine neue politische Bewegung ins Leben gerufen worden, deren einziger Programmpunkt im Kampf gegen die Parkimeter besteht. Die neue Vereinigung hat beschlossen, für die nächsten Lokalwahlen Kandidaten aufzustellen. – Deren Parkzeit wahrscheinlich schon vor der Aufstellung abgelaufen sein wird.



Zeitgemäßer Plakat-Quiz
«Gugguseli - wo ist die Webstube?»

Warum

lächeln die Fernseh-Ansagerinnen? Weil sie wissen, daß sie für die Sendungen, die sie ankündigen müssen, nicht verantwortlich sind. bi



Der Star